



725 Jahre Ortsgeschichte hat Spraitbach – eingebettet in Wälder, Wiesen und Felder – hinter sich gebracht. Foto: hs

schauorte.de
ZWISCHEN WALD UND ALB

VON EDDA ESCHELBACH

„Willkommen daheim“

Spraitbach das zusammen mit Hinterlental und einer Vielzahl von Weilern heute über 3300 Einwohner hat, ist eine moderne Gemeinde, die auch ihre eigene Geschichte fest im Blick hat.

SPRAITBACH. Auch wenn ein großes Fest ausfallen musste, so hat das Ortsjubiläum im Jahr 2021 in Spraitbach nachhaltige Spuren hinterlassen. Mehr Spuren, als ein Fest möglicherweise bewirkt hätte. 725 Jahre ist es her, dass Spraitbach zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde. Um dieses große Jubiläum nicht unbemerkt verstreichen zu lassen haben sich die Spraitbacher einiges einfallen lassen – allem voran den Geschichtspfad. Stolz 14 Tafeln weisen quer durch den Ort auf historische Orte hin. Erich Pommerenke, Gemeinderat und stellvertretender Bürgermeister erinnert sich: „Die Idee dazu kam aus den Vereinen. Man wollte die Vergangenheit sichtbar machen.“ Die Tafeln sind also nicht nur dauerhafte Erinnerungen an das Jubiläum, sie sind gleichermaßen Zeitzeugen, die einerseits auf längst vergangenes hinweisen, wie den ehemaligen Wasserturm zwischen Vorder- und Hinterlental, den es seit 1982 nicht mehr gibt, und auf lange Geschichten, wie die des Gasthauses, dessen Geschichte bis in das 16. Jahrhundert zurückreicht. Auch die Bedeutung der ehemaligen Susa-Ansiedlung, die vielen Spraitbacherinnen in den 50er-Jahren einen wichtigen Zusatzerwerb einbrachte, wird hier deutlich. Das verschwundene Kunstwerk von Otto Eberle an der Grundschule wird gewürdigt und vieles andere, was zur Geschichte der Gemeinde gehört.

Mit den aktuell aufgestellten Begrüßungstafeln an den Ortseingängen betont die Gemeinde ihre Willkommenskultur und betont gleichzeitig ihr ebenfalls neu geschaffenes Erscheinungsbild. Die beiden Lindenblätter sind Symbol für Naturnähe, und der Slogan „willkommen daheim“ stellt heraus, dass man sich in Spraitbach zu Hause fühlen kann. Dass die große Linde am südlichen Ortseingang noch steht, so erinnert sich Pommerenke, liegt daran dass vor einigen Jahrzehnten viel Geld für ihren Erhalt ausgegeben wurde.

Im gleichen Design und inhaltlich vollkommen neu wurde auch die Homepage der Gemeinde gestaltet. Sie beinhaltet neben allen aktuellen Informationen über Spraitbach ein weiteres Highlight, das dem Jubiläum geschuldet ist: Die Geschichte des Orts wurde und wird neu aufgearbeitet. Einerseits mit einer umfas-

den und interaktiven Chronik, andererseits durch die digitale Archivierung von vielen alten Fotografien, die Spraitbacher Bürger der Gemeinde zur Verfügung gestellt haben – allen voran Raimund Schindler. Diese Bilder sind zu einem kleinen Teil in die Homepage eingepflegt und werden Schritt für Schritt erweitert. Sie ergeben einen bunten und vielfältigen Einblick in die jüngere Geschichte Spraitbachs. Und sie zeigen auch, so betont Pommerenke, wie sich der Ort in der Zeit seit den dreißiger Jahren entwickelt hat. „Mit den Heimatvertriebenen der 40er und 50er-Jahre erlebte der Ort einen größeren Bevölkerungszuwachs, und in den 90er Jahren haben einige hundert Spätaussiedler hier eine neue Heimat gefunden.“

Und wie sind sie, die Spraitbacher? „Herb, aber herzlich“, sind sich Erich Pommerenke und Sarah Heide, ebenfalls Gemeinderätin und zweite Stellvertreterin von Bürgermeister Johannes Schurr, einig. Wer neu dazukommt, muss damit rechnen, dass man erst einmal Abstand hält. Man muss sich die Anerkennung verdienen. „Aber wer einmal dazugehört, der bleibt dabei. Wir mögen es nicht, wenn jemand nur redet und dann nichts tut. Man muss schon auch Taten folgen lassen“, beschreibt Erich Pommerenke seinen Heimatort. Er selbst ist vor über 40 Jahren nach Spraitbach gekommen und Sarah Heide vor über 30 Jahren. Beide gehören längst dazu.

Was zeichnet Spraitbach aus? „Die Seniorenarbeit hier ist ein Aushängeschild“, sagt Pommerenke. „Und wir haben einen gut funktionierenden Jugendraum“, ergänzt Sarah Heide. Es sei einer der ältesten im gan-



Neue Begrüßungstafeln stehen für die Willkommenskultur in Spraitbach und laden dazu ein, sich hier zu Hause zu fühlen. Foto: esc

zen Ostalbkreis. Den Jugendraum gibt es seit über 40 Jahren – er wird also inzwischen von den Kindern oder den Enkeln der ersten Jugendlichen dort genutzt. „Anfangs war das schon ein Kampf, dass der Jugendraum eingerichtet wurde. Es gab da viele Vorurteile.“ Aber das ist ebenfalls Geschichte. Der Jugendverein, was gleichbedeutend ist mit Jugendraum, hat in Spraitbach den Kinderfasching in Spraitbach wieder aufleben lassen. Heutzutage hat die Schulsozialarbeiterin auch ein Auge auf den Jugendraum. „Und unser geheimer Traum ist, dass aus der Teilzeitstelle irgendwann eine Vollzeitstelle wird“, verrät Heide. Ein weiterer wichtiger Aspekt in Spraitbach sei das, so Heide, große Engagement der Eltern – sowohl in der Grundschule als auch beim Kindergarten. „Die Elterninitiativen laufen hier wirklich gut“, bestätigt sie.

Das überaus vielfältige Vereinsleben steht in Spraitbach sehr weit vorne. Auf irgendeine Weise ist

fast die komplette Bürgerschaft bei einem Verein Mitglied. Einen besonders zu erwähnen würde den anderen nicht gerecht. Dennoch erwähnt Erich Pommerenke den Fischereiverein, der sich nicht nur um die Fischerei und die Jugendarbeit kümmert, sondern sich auch um die Natur- und Landschaftspflege kümmert und die Wanderwege markiert und instand hält. Eine ganz andere Gruppe kümmert sich um vieles im Ort, das gerichtet werden muss – zum Beispiel die Bänke und den Zaun vom Friedhof: die Bürgerwerkstatt. Die sechs Senioren arbeiten ehrenamtlich und haben „schon viele gute Sachen gemacht“, betont Pommerenke. Dazu zählen auch die Kulissen für den Rathaussturm. Und sie reparieren öffentliches Gut, auch auf die Bitte der Gemeinde. Überhaupt klappt die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Vereinen gut. Kurz und gut, Spraitbach redet nicht, die Gemeinde tut vieles, um den Satz „Willkommen daheim“ auch zu leben.

Großes Fest zum 100. Geburtstag

Der Musikverein Spraitbach richtet zum Jubiläum auch das Kreisverbandsmusikfest aus – mit rund 50 Gastkapellen.

SPRAITBACH. Anders als das Ortsjubiläum im vergangenen Jahr, soll das 100-jährige Vereinsjubiläum des Spraitbacher Musikvereins ganz groß gefeiert werden. In das Jubiläumfest vom 24. bis 26. Juni ist das Kreisverbandsmusikfest integriert. „Wir rechnen dann mit rund 50 Musikkapellen, die nach Spraitbach kommen“, sagt der Vorsitzende Michael Harsch. Der gesamte Verein hoffe nun, dass bis Juni ein Fest möglich sein wird. Die Planung laufe schon seit etwa zwei Jahren und es wurde und wird viel Arbeit in die Organisation gesteckt, erklärt Harschs Ehefrau und Jugendleiterin des Musikvereins, Corinna Harsch. In die Vorbereitungen war der gesamte Verein einbezogen. „Das hat uns allerdings auch zusammengehalten. Auch über die Zeit, in der wir nicht proben durften

und keine Konzerte gespielt haben“, betont sie. Die Arbeit am großen Fest hat alle bei der Stange gehalten.

Insgesamt, mit den passiven, gehören dem Verein 250 Mitglieder an. Und in den 100 Jahren Vereinsgeschichte waren viele Generationen derselben Familien im Verein. „Wir haben auch jetzt noch Familien, von denen drei Generationen aktuell im Musikverein sind.“ Für eine Besonderheit sorgen einige der „alten“ Musiker. Sie waren eigentlich schon länger nicht mehr aktiv, hatten aber Lust noch gemeinsam Musik zu machen. Daraus entstanden die „MV Oldies“, die überall eingebunden sind. Der Älteste der „MV Oldies“ ist um die 80 Jahre alt. Neben der Stammkapelle hat der Verein noch eine Jugendkapelle und – normalerweise – eine Bläserklasse. „Die kommt aber grade wegen Corona nicht zustande“, bedauert Corinna Harsch. Dass die Jugendleiterin und der Vorsitzende nicht in Spraitbach wohnen, ist beim MV Spraitbach nichts Ungewöhnliches. Allein drei Vorstandsmitglieder leben in anderen Ortschaften. „Aber alle haben einen engen Bezug zu Spraitbach und natürlich zu unserem MV“, betont Michael Harsch. Der dreitägigen Jubiläumsfeier geht ein wichtiger Termin voraus.

Am 23. April gibt der Musikverein ein Konzert, bei dem er seine neuen Uniformen vorstellt. „Wir können uns das leisten, weil wir einen Zuschuss

von der Gemeinde bekommen haben“, freut sich Michael Harsch. Überhaupt habe der älteste Verein der Gemeinde viel Unterstützung durch die Gemeinde und einen engen Verbündeten in Bürgermeister Johannes Schurr. Dieser ist schließlich selbst Musiker – wenn auch eher der härteren Gangart als der Volksmusik. Trotzdem ließ er es sich nicht nehmen, erzählt Harsch, dass er sich bei seiner Amtseinführung ans Schlagzeug des MV gesetzt und den „Böhmischen Traum“ mitgespielt hat. Für das Vereinsjubiläum hat Bürgermeister Schurr die Schirmherrschaft übernommen. Schirmherr des Kreisverbandsmusikfestes ist unbenommen Landrat Joachim Bläse.

Auch beim Festumzug, den es am Jubiläumssamstag geben wird, ist die Gemeinde mit einem Wagen dabei. „Dort sollen die Ehrengäste mitfahren“, verrät der MV-Vorsitzende. Einige Überraschungen des Festprogramms, behält er noch für sich. Festauffakt ist am Freitag, 24. Juni. Der Samstag soll das Fest für die Musiker sein, das um 16 Uhr damit beginnt, dass alle Kapellen vier Stücke gemeinsam spielen. Dann folgt der Festumzug mit Fahneneinmarsch. Der Sonntag ist der Tag der Gemeinde. „Hier darf jeder mitmachen, der Lust dazu hat“, so Einladung des Musikvereins. Die Details des Festprogramm sind auch auf der Homepage des MV Spraitbach zu finden: www.mv-spraitbach.de. (esc)



Das Logo zum Jubiläum.

Foto: mv

ANZEIGEN

Der MehrWERTEmakler
kompetent & zuverlässig
verkaufen wir Ihre Immobilie
Wohngebäude, Wohnungen, Gehöfte,
Baugrundstücke, Gewerbeimmobilien

NUDING Immobilien
Immobilienvermittlung Gisa Nuding
Telefon 07176 4361 (AB) · Mobil 0151 24013958
Mail: info@nuding-immobilien.de · www.nuding-immobilien.de

Gerd Zidorn
Hohenstaufenstr. 31
73565 Spraitbach

ZIMMEREI ZIDORN
E-Mail: gerd.zidorn@t-online.de

Restaurator im Zimmererhandwerk Tel.: 07176/45 20 35
Gebäudeenergieberater HWK Fax: 07176/45 20 36
Zimmermeister Mobil 01 608 23 24 61
www.zimmerei-zidorn.de

Vergleichen Sie eine gute Zeitung!

Rems-Zeitung

jetzt auch als
Digitalausgabe!

ZENT-SOLAR
Photovoltaik-Fachbetrieb (HWK)

- Beratung
- Planung
- Montage
- Ertragsanalyse

Johann Zent
Brunnenweg 3, Spraitbach
Telefon 071 76/30 80 47
Mobil 01 70/5 43 06 38
www.zent-solar.de